Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 25 (1883)

Heft: 3

Artikel: Ueber Arzneimittel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-587906

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Thiere seien nach dem Scheeren nicht lebhafter und ausdauernder geworden, wie behauptet werde, sondern sie seien im Gegentheil bei gleicher Arbeit und gleichem Futter gegenüber den ungeschorenen anfänglich zurückgekommen im Ernährungszustand.

Auf der Kruppe und dem Rücken, besonders aber da, wo Geschirrreibungen stattfanden, sei bei den geschorenen Pferden im Januar und Februar ein pustulöser Hautausschlag aufgetreten. Nach einem Marsch von 10—12 *km* sei die Körpertemperatur bei den geschorenen Pferden durchschnittlich höher (bis um 1° C.) gestiegen als bei den ungeschorenen und habe sich bei jenen langsamer ausgeglichen als bei diesen.

Endlich seien rheumatische Affektionen der Gliedmassen bei den geschorenen Pferden häufig aufgetreten, währenddem solche, sowie Hautkrankheiten bei den ungeschorenen fehlten. Z.

Ueber Arzneimittel.

Die Anwendung von Physostigmin[1]) bei Koliken und Verstopfungen erweist sich immer mehr als lohnend. Physostigmin oder Eserin von Jobst und Hesse zuerst dargestellt, ist ein Alkaloid aus der Kalabarbohne, von dem hauptsächlich die Pupillen verengernde Wirkung gekannt ist.

Bauer entdeckte im Jahr 1866 noch die spezifisch erregende Wirkung auf den Darm bei Katzen und Kaninchen und Dieckerhoff erkannte später dessen mächtige, die Peristaltik mehrende Wirkung beim Pferd. Letzterer versuchte auch das schwefelsaure Eserin 0,04—0,1 *g* in Wasser gelöst subkutan anzuwenden bei Verstopfungen und träger Peristaltik.

---

[1]) Vergleiche hierüber Adam's Wochenschrift für Thierheilkunde vom Jahr 1882, ebenso Vogel's thierärztliche Arzneimittellehre und Repertorium der Thierheilkunde vom Jahr 1883 III. Heft.

Professor Fröhner machte ebenfalls Heilversuche bei Pferden und Hunden und hatte günstige Resultate.

Das Mittel ist noch theuer (10 Mark pro Gramm). Die Minimaldosis bei Pferden ist 0,04 Gramm; diese wurden in 4,0 *g* Wasser gelöst und unter die Haut eingespritzt. Die ersten Erscheinungen waren etwelche Unruhe des Thieres, Vermehrung der Koliksymptome (nach 15—30 Minuten), Schweissausbruch und krampfartige, nickende Bewegungen des Kopfes. Deutliche Vermehrung der Peristaltik stellte sich nach kleinen Dosen erst nach 75 Minuten ein, bei grösseren Gaben (0,08 *g*) schon nach 35 Minuten. Kaubewegungen und Speichelfluss waren dann weitere Begleiterscheinungen.

Der Puls und die Temperatur wurden nur unerheblich gesteigert.

Bei Verstopfung der Hunde (Koprostase) wurde das Mittel (1 Milligramm in Wasser gelöst) ebenfalls subkutan und mit günstigem Erfolg angewendet.

Die diesbezüglichen angestellten Versuche an der Thierarzneischule Zürich werden demnächst veröffentlicht werden, vorläufig sei nur bemerkt, dass sich die Erfolge den oben erwähnten analog gestalteten. Z.

Dr. H. Paschkis [1]) macht pharmakologische Untersuchungen über Colchicin, der wirksamen Substanz der Herbstzeitlose, und findet, dass dasselbe auf Herz, Vagus und Sympathikus keine Wirkung ausübe. Die Sensibilität des Körpers wird dagegen vermindert und regelmässig wird der Magen und Darm durch Colchicin entzündet und später gelähmt.

---

[1]) Medizinische Jahrbücher 1883.

Nach Botkin [1]) soll ein Infusum von Convallaria majalis (dem bekannten Schneeglöckchen) genau wirken wie Digitalis, d. h. die Herzthätigkeit hemmen und ganz besonders die Harnabsonderung befördern.

Als neues antiseptisches Mittel wird in der Medizin nun auch Wasserstoff-Superoxyd ($H^2 O^2$) empfohlen. Es wirkt oxydirend wie reiner Sauerstoff, doch ist es nicht haltbar. Man stellt es dar durch Einwirkung von verdünnter Schwefelsäure auf reines Baryum Superoxyd-Hydrat. Eine 3% Lösung genügt für therapeutische Zwecke.

Vorläufig soll es ganz besonders günstige Wirkung gezeigt haben bei katarrhalischen Augenentzündungen. [2])

In Berlin werden die Desinfektionsmittel in folgender Form und Konzentration vorgeschrieben:

1. Kaliseifenlauge. Diese wird bereitet, indem man 15 *gr* Kali- (Schmier-) Seife in 10 Litres lauwarmem Wasser auflöst.

2. Karbollösung. Zur Herstellung einer wirksamen Karbollösung dient rohe 100prozentige Karbolsäure, welche man in der 20fachen Menge lauwarmen Wassers durch viertelstündiges Rühren auflöst.

3. Sublimatlösung. Dieselbe kommt bei den besonders bedrohlichen Ansteckungskrankheiten in Gebrauch und wird so zubereitet, dass von einer, sorgfältig als „Gift" aufzubewahrenden stärkern Lösung (1 : 1000) 1 Theil mit 5 Theilen kalten Wassers gemischt wird.

4. Karbolnebel. Um einen Karbolnebel zu erzeugen, bedient man sich eines Zerstäubungsapparates und 5% Karbolsäurelösung.

---

[1]) Centralblatt für klinische Medizin 1883.

[2]) Korrespondenzblatt für Schweizer-Aerzte 1883.

5. Chlordampf. Zur Herstellung desselben überschüttet man eine entsprechende Menge Chlorkalk in einem flachen Steingutgefässe mit der gleichen Gewichtsmenge Salzsäure.

Für 60 Kubikmeter Luftraum ist ein Kilogramm Chlorkalk erforderlich.

6. Trockene Hitze und Wasserdampf. Die Desinfektion durch trockene Hitze und Wasserdampf wird in eigenen Anstalten besonders für kleinere bewegliche Gegenstände ausgeführt.

Als weitere Desinfektionsarten sind angeführt: tüchtige Lüftung und Verbrennen oder Ausglühen einzelner Gegenstände.[1] Z.

Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Sept. 1883.

Kanton	Maul- und Klauenseuche	
	Ställe	Weiden
Zürich (Bassersdorf)	2	—
Bern (Sorvilier, Bévilard, Court)	—	3
Luzern (Richensee)	1	—
Uri (Attinghausen, Gurtnellen, Wassen, Andermatt, Hospenthal, Realp)	28	8
Schwyz	—	—
Unterwalden o. d. W.	—	—
Unterwalden n. d. W.	—	—
Glarus (Matt, Engi, Elm, Mitlödi, Ennenda, Mühlehorn)	—	19
Zug	—	—
Freiburg (Montbovon, Echarlens)	1	2
Solothurn (Lohn, Matzendorf, Herbetswyl, Aedermannsdorf, Welschenrohr, Obererlinsbach, Niedererlinsbach)	15	4

[1]) Korrespondenzblatt für Schweizer Aerzte 1883.